

Bernd Wölker neuer stellvertretender Löschzugführer

Alfred Vorholt schied an seinem 60. Geburtstag, am 9. März, nach mehr als 45 Jahren aus dem aktiven Feuerwehrdienst aus.

Er bleibt der Feuerwehr jedoch in der Altersabteilung weiterhin verbunden. Alfred Vorholt zeichnete sich stets durch Besonnenheit und Kameradschaft aus. Als stellvertretender Löschzugführer wurde er von dem gesamten Löschzug geehrt und geschätzt.

Gemeindebrandmeister Ludger Bückmann ernannte als Nachfolger von Alfred Vorholt, unseren Feuerwehrkameraden Bernd Wölker.

Bernd Wölker trat im Januar 1970 der Feuerwehr bei. 1983 besuchte er den Brandmeisterlehrgang in Münster. Zum Oberbrandmeister wurde er 1986 befördert. Bernd Wölker bringt alle Voraussetzungen mit, um die Position des stellvertretenden Löschzugführers voll auszufüllen.

Gelegenheit ihr Können unter Beweis zu stellen hatten die Feuerwehrleute vom Löschzug Hamminkeln in den letzten 3 Monaten genügend.

Am 24. Februar hielt ein Schwan den Löschzug Hamminkeln zum Besten. Alarmiert durch Tierfreunde eilte der Löschzug zum Weikkensee. Dort angekommen, sahen die Feuerwehrleute, einen Schwan in 120 Meter Entfernung sitzen. Dieser war offensichtlich im Eis eingefroren. Der mutige Retter, Siegfried Nissing, robbte auf zwei Leiterteilen in Richtung Schwan. Gesichert durch zwei Leinen gelang es ihm bis 5 Meter an den Schwan heran zu kommen. Dann erhob sich der Schwan, schüttelte sich und flog ein Stück weiter. Lachend zogen die Feuerwehrkameraden Siegfried Nissing auf den Leiterteilen wieder an Land.

Am 2. März wurde die Feuerwehr nach Mehrhoog gerufen, um einen Keller von Wasser zu befreien.

Nach einem Unfall rückte der Löschzug am 15. März aus. Einsatzort war die B8 in Mehrhoog. Das Eingreifen des Löschzuges war jedoch nicht mehr erforderlich. Einen kleinen Brand am

Munitions-Depot in Bergerfurth löschten die Feuerwehrkameraden am 3. April um 4.30 Uhr.

Am Sonntag, dem 5. April wurde der Löschzug Hamminkeln alarmiert. Sofort eilten die Feuerwehrkameraden herbei. So auch Heinrich Höpken. Doch er kam nur bis vor seine Haustür. Sodann stellte er fest, daß seine Scheune der Grund für die Alarmierung war. Das sofortige Eingreifen seiner Kameraden verhinderte größeren Sachschaden.

Ostern verlief für die Feuerwehr Hamminkeln zuerst recht friedlich. Doch am Ostermontag war es mit der Ruhe vorbei. Gegen Mittag mußte der Löschzug Hamminkeln auf die Autobahn in Richtung Wesel. Ein VW-Bus war in Flammen aufgegangen. Die mitgeführten Gasflaschen stellten hierbei eine besondere Gefahr dar. Zum anderen erwies sich das Löschen der Leichtmetallteile des Motors als besonders schwierig. Über den Einsatz in der Nacht von Ostermontag auf Dienstag, den 21. April, in Mehrhoog wurde bereits in den Tageszeitungen ausführlich berichtet.

Am gleichen Tag wurden die freiwilligen Helfer nochmals nach Mehrhoog gerufen. Ein Papagei war entflohen. Nach 1 1/2 Stunden hatten die Feuerwehrkameraden das Tier wieder eingefangen.

Am 24. und 28. April wurde die Freiwillige Feuerwehr jeweils zu einem PKW-Brand gerufen.

Ebenfalls am 28. April bekämpfte die Feuerwehr einen Kaminbrand in Mehrhoog.

Am 30. April brannte erneut ein PKW völlig aus. Dies geschah auf der Autobahn in Richtung Arnheim.

Zu einem ungewöhnlichen Einsatz kamen die Feuerwehrkameraden am 4. Mai. Ein ausgewachsener Baum an den Bahngleisen in Mehrhoog brannte im Innern des Stammes. Doch nur mit Löschen war es hier nicht getan. Nach Rücksprache mit der Bundesbahnleitung mußte der Baum gefällt werden. Doch nicht nur Einsätze fahren die Feuerwehrleute aus Hamminkeln, sondern auch Übungseinsätze. Deren zwei standen im April und Mai an.

Am 24. April probte der Löschzug Hamminkeln in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr einen Brandeinsatz im Munitions-Depot.

Die Firma Pieper war am 18. Mai das Objekt der Übung. Hierbei wurden besonders Knoten und Stiche geübt.

D. Berning

Liebe Leser!

Vermissen Sie in „HAMMINKELN RUFT“ den Bericht über Ihren Verein oder Ihre Gruppe?

Wenn Sie an dieser Broschüre mitarbeiten möchten, können Sie Ihre Texte oder Berichte bei der Redaktion, A sternstraße 1b, abgeben.

Auch Leserbriefe und Anregungen werden entgegengenommen.

Fahrradhandel

Verkauf • Reparatur

Horst Blessing

Loikumer Rott 28

4236 Hamminkeln

Telefon 02852/3644 oder 3633

Auf Wunsch werden Fahrräder abgeholt und gebracht.

Haminkelner Skihasen 1982 e.V.

Clublokal:

Eis-Café Blumensaat, Diersfordter Str. 6
4236 Hamminkeln, Tel. 02852/2528

Die Haminkelner Skihasen führten während ihrer Skifreizeit in Mayrhofen (4.-16. 4. 1987) einen Riesentorlauf und ein Gaudi-Rennen durch. Nachstehend die einzelnen Plazierungen:

Riesentorlauf

Schülerinnen bis 15 Jahre

- | | |
|----------------------|----------|
| 1. Alexandra Funck | 22,0 Sek |
| 2. Sandra Blumensaat | 24,8 Sek |

Schüler bis 15 Jahre

- | | |
|--------------------|----------|
| 1. Karsten Heykamp | 19,2 Sek |
| 2. Urs Tinius | 24,6 Sek |
| 3. Björn Ulfers | 31,5 Sek |

weibliche Jugendliche bis 20 Jahre

- | | |
|-----------------------|----------|
| 1. Angela Opgen-Rhein | 22,1 Sek |
| 2. Beate Tillmann | 22,4 Sek |
| 3. Petra Krallmann | 22,9 Sek |
| 4. Britt Aschenbach | 24,1 Sek |
| 5. Cilli Awater | 24,4 Sek |
| 6. Birgit Schulze | 49,3 Sek |

männliche Jugendliche bis 20 Jahre

- | | |
|--------------------------------|------------|
| 1. Karl-Heinz Melling | 20,8 Sek |
| 2. Joachim Heier | 21,4 Sek |
| 3. Jörg Scharf | 21,6 Sek |
| 4. Marcus Nattermann | 21,7 Sek |
| 5. Norbert Opgen-Rhein | 22,7 Sek |
| 6. Guido Vanhaiden | 23,3 Sek |
| 7. Martin Schön | 26,2 Sek |
| 8. Michael Tenbrock-Ingenhorst | 1.18,0 Sek |

weibliche Erwachsene

- | | |
|----------------------|------------|
| 1. Bettina Schön | 23,5 Sek |
| 2. Anne Overkämping | 26,9 Sek |
| 3. Jutta Bongers | 31,5 Sek |
| 4. Heike Stolzenburg | 1.42,8 Sek |

männliche Erwachsene

- | | |
|-----------------------|----------|
| 1. Willi Verschen | 22,1 Sek |
| 2. Karl-Heinz Bongers | 24,7 Sek |
| 3. Knut Tinius | 27,6 Sek |
| 4. Branko Hribar | 32,3 Sek |
| 5. Wolfgang Sobek | 37,4 Sek |

Gesamtsieger des Riesentorlaufs

- | | |
|---------------------------------|------------|
| 1. Karsten Heykamp | 19,2 Sek |
| 2. Karl-Heinz Melling | 20,8 Sek |
| 3. Joachim Heier | 21,4 Sek |
| 4. Jörg Scharf | 21,6 Sek |
| 5. Marcus Nattermann | 21,7 Sek |
| 6. Alexandra Funck | 22,0 Sek |
| 7. Angela Opgen-Rhein | 22,1 Sek |
| Willi Verschen | 22,1 Sek |
| 9. Beate Tillmann | 22,4 Sek |
| 10. Norbert Opgen-Rhein | 22,7 Sek |
| 11. Beate Krallmann | 22,9 Sek |
| 12. Guido Vanhaiden | 23,3 Sek |
| 13. Bettina Schön | 23,5 Sek |
| 14. Britt Aschenbach | 24,1 Sek |
| 15. Cilli Awater | 24,4 Sek |
| 16. Urs Tinius | 24,6 Sek |
| 17. Karl-Heinz Bongers | 24,7 Sek |
| 18. Sandra Blumensaat | 24,8 Sek |
| 19. Martin Schön | 26,2 Sek |
| 20. Anne Overkämping | 26,9 Sek |
| 21. Knut Tinius | 27,6 Sek |
| 22. Björn Ulfers | 31,5 Sek |
| Jutta Bongers | 31,5 Sek |
| 24. Branko Hribar | 32,3 Sek |
| 25. Wolfgang Sobek | 37,4 Sek |
| 26. Birgit Schulze | 49,3 Sek |
| 27. Michael Tenbrock-Ingenhorst | 1.18,0 Sek |
| 28. Heike Stolzenburg | 1.42,8 Sek |

Die Strecke wurde von Walter Bucker, Adolf Hofmann, Friedhelm Heykamp und Hans-Jürgen Blumensaat gesteckt. Walter Bucker war für die Zeitmessung am Start und Hans-Jürgen Blumensaat am Ziel zuständig. Die Rennstrecke wurde von Adolf Hofmann, Friedhelm Heykamp und Bernd Schulze überwacht.

Anschließend wurde ein Gaudi-Rennen veranstaltet. Hierzu mußten die Teilnehmer sich verkleiden und in einer Staffel von 5 Läufern einen kleinen Slalom mit Skiern, einen Obstler bzw. einen Apfelsaft (für die Jugendlichen) trinken, nur eine Stange fahren und über eine andere Stange rübersteigen. Danach wurden die Ski abgeschnallt und man mußte bergauf zu Fuß einen Slalom laufen. Als Abschluß mußte jeder Teilnehmer 10 Kniebeugen machen und bekam ein Herz auf

Erika Hilbeck

Lotto-Annahmestelle
Zeitschriften
Tabakwaren
„EDUSCHO“-Depot
Geschenkartikel
Photo Porst
Glücksreisen Reisebüro

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/2140

4236 Hamminkeln

die Wangen gemalt; gemeinsam wurde ein Schneemann gebaut.

Walter Bucker, Adolf Hofmann, Hannelore Funck, Edith und Hans-Jürgen Blumensaat hatten hier die schwierige Aufgabe als Schiedsrichter eine Entscheidung zu treffen. Gewertet wurden nicht nur die Gesamtzeit während des Staffellaufs, sondern auch die Schönheit des Schneemanns und Originalität des Kostüms. Nach langen Beratungen entschied man sich für folgende Plazierungen:

Sieger des Gaudi-Rennens

- | | |
|---|-----------|
| 1. Joachim Heier, Cilli Awater, Gerd Heier, Margret Opgen-Rhein, Anne Overkämping | 28 Punkte |
| 2. Sandra Blumensaat, Angela Opgen-Rhein, Willi Verschen, Willi Stiff, Karl-Heinz Bongers | 20 Punkte |
| 3. Alexandra Funck, Beate Tillmann, Jörg Scharf, Heike Stolzenburg, Karl-Heinz Melling | 19 Punkte |
| 4. Ulf Sobek, Martin Schön, Bettina Schön, Marcus Nattermann | 12 Punkte |
| 5. Urs Tinius, Britt Aschenbach, Wolfgang Sobek, Branko Hribar, Knut Tinius | 11 Punkte |
| 5. Petra Krallmann, Norbert Opgen-Rhein, Jutta Bongers, Inge Sobek | 11 Punkte |
| 7. Björn Ulfers, Hermann Ulfers, Birgit Schulze, Michael Tenbrock-Ingenhorst | 10 Punkte |

Am 14. Mai 1987 wurden im Clublokal Blumensaat, Hamminkeln, Bilder und Dias von der Skifreizeit Mayrhofen 1987 gezeigt.

H.-J. Blumensaat

- Heizungsbau
- Sanitärinstallationen
- Schlüsseldienst

26. und 27. Juni
Hausmesse

August Vorholt

Ringenerger Straße 7 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/4143

65 Jahre Tambourkorps Hamminkeln

Am Samstag, dem 29. August 1987, feiern die Spielleute des Tambourkorps das 65jährige Vereinsbestehen. Was liegt näher, als diesen Tag ganz im Zeichen unserer Musik, der Spielmannsmusik, zu stellen.

Spielmannszüge aus dem Münsterland und dem Kreis Wesel geben sich aus diesem Grund ein Stelldichein in unserem Ort. Neben den Gemeindefestspielmannszügen Dingden-Lankern, Wertherbruch, Ringenberg, Brünen und Mehrhoog haben aus den Kreisen Borken und Bocholt die Spielmannszüge Vardingholt, Hochmoor, Alstätte, Stadtlohn und Biemenhorst sowie aus dem Kreis Wesel die Spielmannszüge Büderich, Flüren, Möllen, Fusternberg, Löhnen, Lackhausen, Feldmark, Blumenkamp und Obrighoven ihr Kommen zugesagt.

Im Mittelpunkt unserer Veranstaltung stehen die Wertungsspiele der einzelnen Spielmannszüge. Getrennt in Gemeinde- und Gästeklasse werden sie ihr Können vor den Augen zweier Wertungsrichter des Landesverbandes der Fanfaren- und Spielmannszüge NRW unter Beweis stellen.

In der alljährlich ausgetragenen Gemeindegasse winkt dem Erstplatzierten in diesem Jahr der Sparkassen-Wanderpokal. Der Spielmannszug Dingden-Lankern ist in diesem Jahr als letztmaliger Gewinner nicht teilnahmeberechtigt. Dafür startet er in unserer Gästeklasse. Die Leistungsdichte innerhalb der Gemeinde läßt trotzdem auf einen spannenden Wettbewerb hoffen.

Einen „Leckerbissen“ der Spielmannsmusik verspricht unsere Gästeklasse zu werden. Hier treffen die vier Erstplatzierten der diesjährigen Grenzlandklasse aufeinander. Dazu gesellt sich der mehrmalige Deutsche Meister Dingden-Lankern. Aber auch die Vereine aus dem Kreis Wesel können mit Erfolgen aufwarten. Für Spannung ist gesorgt.

Daß das leibliche Wohl unserer Gäste nicht zu kurz kommt, das versteht sich von selbst. Grillwaren, Kaffee und Kuchen stehen neben dem üblichen Ausschank für unsere Besucher bereit.

Die teilnehmenden Vereine versprechen ein hohes musikalisches Niveau. Sie

werden überrascht sein, welchen Leistungsstand das Spielmannswesen heute in breiten Teilen aufweist. Überzeugen Sie sich selbst. Wir würden uns darüber sehr freuen.

V. Möllenbeck

Termine bis zum 30. September 1987

- 20.06.87 Richtfest Bürgerhaus
- 28.06.87 100 Jahre Schützenverein Wertherbruch
- 04.07.87 Altpapiersammlung
- 11.07. —
- 13.07.87 Schützenfest des Männer-schützenvereins Hamminkeln
- 29.08.87 65 Jahre Tambourkorps Hamminkeln e.V.
- 19.09.87 Altpapiersammlung
- 20.09.87 Freundschaftstreffen des Spielmannszuges Biemenhorst

Großer Erfolg für das Tambourkorps Hamminkeln

Als wir uns am frühen Morgen des 3. Mai auf dem Platz vor der Gaststätte Kamps trafen, um zum alljährlichen Grenzlandwettbewerb ins westfälische Ramsdorf zu ziehen (mit dem Bus versteht sich), wer mochte da auch schon



IMMOBILIEN

**FÜR ALLE
IMMOBILIENBEREICHE:**

**VERMITTLUNG
VERWALTUNG
BERATUNG**

U. SCHLEBES GMBH
4236 HAMMINKELN · RUF 0 28 52-26 66

Feldschlößchen Getränkemarkt

Inhaber I. Götz

Zapfanlagen - Party-Service



Brauereistraße · 4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 38 33

im Entferntesten daran glauben, daß dieser Tag uns nach langen Jahren die Lorbeeren des Sieges nur zu reichlich bescheiden würde.

Nein, an diesem Morgen, den Schlaf noch in den Augen, erwarteten wir nur eine gute Platzierung zum Lohne für unser fleißiges Üben. Um neun Uhr trafen wir in Ramsdorf ein und verstaute unser Instrumentarium, während der erste Durchgang um die begehrte Grenzlandtrophäe bereits lief. Schon jetzt war die Halle recht gut besucht, und wir können sagen, vor gut besetztem Hause traten wir das erste Mal auf. Unser Spiel verlief sicher und gut, was die Wertung honorierte, und das ließ für die noch ausstehende C-Klasse (der für uns wichtigere Wettbewerb) schon erste Hoffnungen auf etwas mehr als die oben erwähnte gute Platzierung aufkeimen. Zwar ermahnten wir uns gegenseitig, nicht schon jetzt zu euphorisch zu sein, doch

bereits eine halbe Stunde später begannen wir in der C-Klasse und konnten unser ohnehin schon gutes erstes Ergebnis deutlich übertreffen. Als die Ergebnistafel uns schließlich als Erste nach diesem Durchgang auswies, schwappte die Begeisterung bereits über, als hätten wir Sieg und Aufstieg in die B-Klasse schon in der Tasche.

Nun war es Zeit für ein schwer verdientes, deftiges Mittagmahl, welches wir gemeinsam in einer Ramsdorfer Gaststätte zu uns nehmen sollten. Hier wurden Kasseler, Sauerkraut und Stampfkartoffeln in dergestalt rauen Mengen gereicht, daß selbst diejenigen mit dem gesunden Appetit bereits kapitulierten, als ihnen gerade erneut aufgetragen wurde.

Im zweiten Durchgang um den Grenzlandpokal steigerten wir uns mit dem Marsch „Um den Lorbeer“ nochmals so stark, daß wir letztlich in dieser Kategorie unter 14 guten Vereinen einen beachtlichen achten Rang verzeichnen konnten. Doch das Wichtigste, der zweite Durchgang der C-Klasse, stand noch aus und nach einer langen Pause ging's nochmal um's Ganze. Den Sieg schon in Reichweite konnten wir den „Colonel-Bogey-Marsch“ (vielen vielleicht eher als das Underberg-Thema bekannt) sicher und gelöst spielen. Gespannt eilten wir zur Ergebnistafel.

Hier ist es ein Drängen und Schieben erwartungsvoller Fans und Spielleute. Bis endlich ein Mädchen vom Spielmannszug Ramsdorf, eine rote Mappe mit dem entscheidenden Ergebnis in der Hand, sich durch die Menge zur Tafel arbeitet.

Und dann ist es Gewißheit: Mit beinahe zwei Punkten Vorsprung zum Nächsten gewinnen wir in der C-Klasse und steigen damit auf. Ein lang gehegtes Ziel ist erreicht.



Der Freudentaumel kennt keine Grenzen mehr, Mützen fliegen durch die Luft, Jubelgesänge werden angestimmt und nicht nur ein hereinbrechendes Unwetter treibt uns ins Festzelt, dort unseren Sieg gebühlich zu feiern. War den ganzen Tag Enthaltsamkeit die Devise, nun durfte der Gerstensaft reichlich strömen.

Zu einem großartigen Fest gestaltete sich zuletzt die Siegerehrung im prallgefüllten Saal, welche den überschwenglichen Feiern südländischer Fußballklubs

mehr als würdig gewesen wäre. Sämtliche Spielleute, es mögen mehr als 700 gewesen sein, sowie die Menge angereicherter Fans stellten sich auf Tische und Stühle, nicht jedoch ohne vorher alle Tischdecken zu Konfetti zerrissen zu haben. Siegesgesänge und Sirenengeheul sorgten für einen ohrenbetäubenden Lärm, und wir mischten unsererseits kräftig mit. Zu alledem erreichte Günther Brucks den dritten Platz als Tambourmajor in unserer Klasse und konnte die Trophäen in Empfang nehmen, während wir ihn, laut „Günther, Günther“ skandierend, anfeuerten.

Dieser Erfolg war für das Tambourkorps sehr wichtig und bietet gleichwohl die Chance und Herausforderung, sich in einer höheren Spielklasse zu bewähren.

Th. Kulina

In den vergangenen Wochen wurde von den Spielleuten auch die Arbeit am Bürgerhaus fortgesetzt. Unter fachmännischer Anleitung der ehemaligen Aktiven Werner Schniedertöns und Hermann Vos wurden die Zimmerarbeiten in Angriff genommen. Auch die Erfahrung der Mitarbeiter der Firma Loskamp kam uns dabei zugute.





Schlabes

Basteln und Spielen

Ringenger Straße 6
4236 Hamminkeln
Tel. 02852/3392

Hamminkeleer Geschiehten

Die goldenen 20er Jahre in Hamminkeleer

Um es vorweg zu nehmen, für uns „Dörper Jonges“ war von goldenen Jahren wenig zu spüren. Wir gingen brav zur Schule, lernten mehr oder weniger gut und viel. Aber alles mit einer Strenge und Disziplin, bei der auch der Stock noch zum Inventar der Schule gehörte. Doch in den Pausen und in unserer Freizeit wurde viel gespielt. Bolzen im Gängsken, Hinkeln, Räuber und Gendarm, Schlagball, Durchlaufen usw. An frühen Herbstabenden wurde unter der Straßenlampe Köpkestreten, Kimperkes gesetzt und Schellekes gezogen. Also, ganz so brav waren wir auch nicht. Besonders schöne Ereignisse waren für uns natürlich die Schützenfeste. Vor allem die Umzüge, voran die Kindsche Kapelle mit unser'm Tambourkorps. So war es auch beim Kriegerverein. Wir Jungen und Mädchen marschierten begeistert mit. Die größte Freude brachte allerdings die alljährliche Dorfkirmes. Wir freuten uns das ganze Jahr darauf.

Doch dann geschah etwas, was alles in den Schatten stellte. Eines Sonntags fand ein Motorradrennen statt. Man muß wissen, damals waren Motorräder eine Seltenheit, von Autos ganz zu schweigen. Also gestartet wurde bei Verhufen in Wesel, die kurvenreiche Hamminkeleer Landstraße runter, die Steigung war die Molkereistraße, die Schikane, die scharfe Rechtskurve bei Rothengatter und die Linkskurve bei Abel. Dann gings weiter bis Mehrhoog zum Honnecker und auf der B 8 zurück nach Wesel. So fuhr das starke Teilnehmerfeld mehrere Runden. Der übrige Verkehr war nicht gesperrt, so daß mancher Fahrer seine liebe Not mit Fuhrwerken, durchgehenden Pferden, gackernden Hühnern und Gänsen hatte. Richard Kloppert, der Teilnehmer aus dem Dorf, landete bei Schmidthals in der Hecke, konnte aber die rasante Fahrt erfolgreich fortsetzen. Wir stehen bei Uferkamp auf der Treppe zum Laden und einer nach dem andern jagt vorbei, mit damals unvorstellbarer Geschwindigkeit von 60–70 Km/h. Doch da kommt Schmitz-Hübsch auf Wanderer. Zu spät erkennt er, daß er in die Molkereistraße einbiegen muß. Er reißt den Lenker herum und rast mit dem Motorrad gegen den dicken Stein an der Ecke und prallt mit dem Kopf gegen die Haus-

wand. Wir waren wie die Hühner von der Treppe gestoben. Der Schreck saß



Richard Kloppert mit einer Wanderer im Kreise seiner Freunde.

tief, doch der Fahrer hatte nur eine kleine Platzwunde an der Stirn, das Motorrad war unbeschädigt und so wurde der Fahrer schnell verarztet, angeschoßen und weiter ging die Fahrt. Es war für alle ein unvergeßliches Erlebnis, vor allem für uns Kinder.

Die Motorradrennen hatten zur Folge, daß die Motorisierung auch in Hamminkeleer immer weiter fortschritt. Bald tauchten Harley-Davidson, Indian, BMW, DKW, Tornax usw. auf. Wir

Werner von Mulert

Gartengestaltung

Baumschulen

Zum Weißenstein 43

4236 Hamminkeleer 1

Telefon 02852/2341

„Dörper Jonges“ gründeten sofort einen „Bandelclup“. Bei Flores hinter der Werkstatt holten wir uns alte Fahrradfelgen, ein Stock und schon gings los. Dabei wurden Geschicklichkeitsfahren und Rennen veranstaltet. So hatten wir Kinder eine Spielart mehr, und eine billige dazu.

H. Uferkamp



Paul Kamps auf einer Harley-Davidson - 1930 -

Der O VIERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 4236 Hamminkeleer · Telefon 02852/1743
Hamminkeleer Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826

Eine Nähmaschine für Elise M.

Mut hatte sie, die Elise M. aus Blumenkamp, damals noch dem Amt Ringenberg zugeordnet, und ihr Vertrauen in die Allmacht des Kaisers war wohl grenzenlos. Am 10. Juni 1894 schrieb sie direkt an den Kaiser folgenden Brief:

„Euer Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. möge ich die Bitte überreichen, wenn Eure Majestät annehmen würde mir eine Nähmaschine zu schenken. Weil ich immer krank gewesen und erst 14 Jahre alt bin. Ich bin jetzt ein Lehmädchen und verdiene nichts. Darum kann ich mir selbst keine kaufen. Um meinen Eltern eine Freude zu bereiten erlaube ich mir, mich mit der Bitte an Eure Majestät zu wenden. Ich kann schon auf der Maschine nähen und könnte damit etwas verdienen. Elise M.“

Diese rührende Bitte des Mädchens löste eine Kette amtlicher Korrespon-

denz aus, die in Berlin ihren Anfang nahm und beim Pfarrer in Hamminkeln endete.

Zunächst reagierte Seine Majestät prompt. Vom 18. Juni datiert ein Brief aus dem Neuen Palais an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf, der die Bitte prüfen sollte.

Der Regierungspräsident traf keine Entscheidung und schrieb am 30. Juni an den Königlichen Landrat in Wesel „zur gefälligen Kenntnisnahme und umfassenden Aufklärung, auch darüber, ob zur Bestreitung des Unterhaltes eine Beihilfe aus dem Wohltätigkeitsfond angezeigt erscheint und zutreffendenfalls, ob die Familie M. auch würdig ist und ob die Armenverwaltung bereit ist, ebenfalls einen zahlenmäßig anzugebenden Betrag zu leisten. Termin in 14 Tagen.“

Der Königliche Landrat las — und gab die Akte weiter, „urschriftlich nebst Anlagen unter der Bedingung der Rückgabe

dem Bürgermeisteramt zu Ringenberg zur gefälligen Äußerung im Rahmen anliegender Rundverfügung der Kgl. Rg. Termin 8 Tage.“

Bürgermeister Arntzen sandte den kompletten Vorgang am 29. Juli „unter Rückerbittung Herrn Pfarrer Schober Hamminkeln zur gefälligen Kenntnis und mit der Bitte um gefällige Äußerung namentlich darüber, ob die kirchliche Armenverwaltung einen Beitrag zu leisten bereit ist.“

Pfarrer Schober hatte Erbarmen. Er antwortete Bürgermeister Arntzen einen Tag später, „daß Elise M., die ich konfirmiert habe, ein fleißiges und ordentliches Mädchen ist. Aus unserer Armenkasse kann ich eine Beihilfe von 10 (zehn) Mark garantieren. J. Schober, Pfarrer.“

Ob weitere Zuschüsse der Regierungsstellen hinzukamen und Elise M. letztlich zu der so sehr gewünschten Nähmaschine gekommen ist?

K. Braun

Zwei unter einem Dach!



Für den stabilen Innenausbau vom Keller bis unter das Dach. Für gesundes, behagliches Wohnen. Die meistgekauftete Ein-Mann-Platte 1,5 x 1 m.

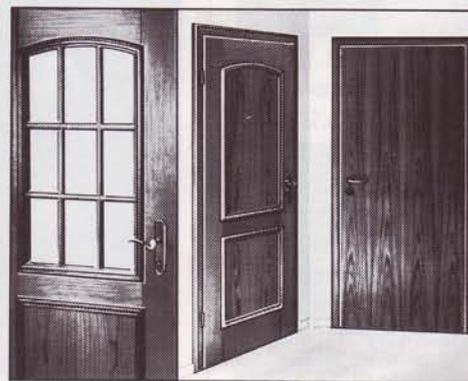
Innenausbau-Platten
fermacell
durch und durch faserverstärkt

**Schnell und rationell
Innenausbau mit
Platten von Fermacell**

HS Akustik- und Isolierstoffe-Handelsgesellschaft mbH
Akustik- und Isolierstoffe-Fachgroßhandel

4230 Wesel · Am Schepersfeld 29
Telefon (0281) 5 09 98

Jede Tür ein
echtes Stück Möbel.



...natürlich **ringo**
Die Qualitätsmarke für Innentüren-Systeme

Kommen Sie in unser Türenstudio.
Wir beraten Sie fachgerecht.

WEBAC
Bauelemente
Fachgroßhandel

4230 Wesel · Am Schepersfeld 29
Telefon (0281) 5 35 62

„Amtsgebäude soll echtes Rathaus sein“

Wer in Hamminkeln am 25. Juli 1958, also vor fast dreißig Jahren, die „Rheinische Post“ aufschlug wurde über die offizielle Eröffnung des neuen Amtsgebäudes an der Rathausstraße informiert und konnte folgendes lesen:

Die Amtsverwaltung hatte bis vor kurzem kein eigenes Gebäude. Mit den Bewohnern des Amtes freuen sich auch die Verwaltung über die glückliche Lösung des Baues eines Verwaltungsgebäudes im freien Feld gegenüber der katholischen Kirche Hamminkeln, dessen Stil wirklich prächtig in die niederrheinische Landschaft paßt. In der letzten Amtsratssitzung fand nun die offizielle Einweihung des Gebäudes statt.

Die solide Ausführung des Baues ist zu bewundern. Sämtliche Zimmer haben als Bodenbelag Kleinparkett und dazu prächtige Möbel. Der 10 x 5,50 m große Sitzungssaal weist Möbel aus feinglänzendem und glattem Rüsterholz auf. Eindrucksvoll ist die Umrandung der Decke des Sitzungssaales mit geschmackvollen Odenwaldplatten. Die praktische Seite der Inneneinrichtung kennzeichnen die Einbauschränke im Flur des Obergeschosses aus Limbholz. Das Glanzstück aber ist die zweiläufige Treppe mit dem gefälligen Geländer aus eloxiertem Leichtmetall in Gold.

Der Vordereingang besteht aus einer

Doppeltür mit bunter Bleiverglasung, aus der das neue Wappen des Amtes Ringenberg besonders schön hervorleuchtet. 5 Ringe, die Hälfte der 10 Ringe, die die Ringenberger Schloßherren Sveter und Spans einst im Wappen führten, erinnern an Ringenberg, das silberne Band des Rheins an Bislich, die Glocke an Flüren (Kartäuserkloster) und der stilisierte Turm an Hamminkeln. Dieses neue Wappen des Amtes ist dem Düsseldorfer Heraldiker Pagenstecher hervorragend gelungen. Die Umrahmung der Bleiverglasung erfolgte durch eloxiertes Leichtmetall.

Die Hauptfenster sind in Tuffstein gefaßt, sie sind an der Nord- und Ostseite Verbundfenster, an der Süd- und Westseite einfache Verglasung. Die Klinker der Tonwerke „Glück auf“ geben dem ganzen Bau ein frisches Aussehen.

Amtsbürgermeister Schippers schätzte sich glücklich, das so formvollendete und gut ausgestattete Haus zu Beginn der Amtsratssitzung in die Obhut des Amtsdirektors Leeuw übergeben zu können. Er wies dabei darauf hin, daß das neue Gebäude wirklich ein Rathaus werden möge, aus dem einmal zum Wohle der Bürger viel Rat gegeben, aber andererseits von den Bürgern auch guter Rat angenommen werden möge. Der Tag der Übergabe solle ein Tag des Dankes, der Freude und der Hoffnung sein. Dank gebühre dem Schöpfer, daß er das

Gebäude ohne Unfall seit Oktober 1956 (Grundsteinlegung) entstehen ließ, den Eheleuten Ortman, die das Baugrundstück zur Verfügung stellten, dem Architekten für die gelungenen Pläne, dem Amtsdirektor für die glückliche Finanzierung, den bauenden Handwerkern und den Arbeitern für die Gestaltung der Anlagen um das Gebäude. Freude erfüllte die Einwohner des Amtes und die Amtsverwaltung, die nun in würdigen Räumen zum Wohle des Amtes schaffen können.

Die Hoffnung aber möge sich erfüllen, daß das neue Haus lange der Verwaltung zur Verfügung stehen möge in einer Zeit beglückenden Friedens.

Amtsdirektor Leeuw versprach, seine ganze Kraft zum Besten der Amtsbewohner einsetzen zu wollen. Bürgermeister Barenberg (Ringenberg) gab in seinem Gruß- und Wunschwort seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Verwaltung endlich einen schönen und trefflichen Arbeitsplatz gefunden habe.

Nach einer nichtöffentlichen Sitzung wurde die Übergabe des neuen Amtsgebäudes, in dem schon seit dem 15. März fleißig gearbeitet wird, mit einem Abendimbiß und einem kühlenden Trunk im Beisein des Amtsbürgermeisters, des Amtsdirektors, der Gemeindebürgermeister, der Beamten, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Verwaltung und der Amtsvertreter, schlicht gefeiert.

K. Braun



- **Geschenkartikel**
- **Porzellan**
- **Glas**
- **Keramik**

August Vorholt

Ringenberger Straße 7
4236 Hamminkeln
Telefon: 02852/41 43

Was das alte Pfannmesser aus seinem Leben erzählt

Bin zwar nur ein Stück Eisen, glaube aber im Leben meine Pflicht voll und ganz erfüllt zu haben. Ich habe es aber auch immer gut gehabt: in der Küche beim warmen Herd hing ich, wurde täglich geputzt, und dann ... immer die leckeren Bratkartoffeln und besonders die Buchweizenpfannkuchen mit soooo großen Speckkasten drin und alle die anderen leckeren Sachen, die in der Pfanne nach meiner Anweisung braten mußten! (Nicht zu viel und nicht zu wenig.)

Vieles habe ich gesehen und noch mehr gehört, wenn die Familie in der Küche versammelt war und über die Tagesereignisse erzählt wurde. Vieles habe ich behalten und möchte jetzt einiges davon erzählen.

Geboren bin ich im Jahre 1782. Die alte Oma Sax war gestorben und die junge Schulmeistersfrau Grete übernahm die Küche und bestellte bei der Nachbarschmiede Beling (jetzt Schroer-Schlabes) ein neues Pfannmesser. Meister Beling schmiedete mich aus einem Stück Eisen und verzierte mich auf seine Weise mit Jahreszahl und Ornamenten. Zunächst wohnte Lehrer Sax noch im alten Schulhaus am Markt mit den alten dumpfen Stuben und dem dicken Baum vor dem Haus. 1807 zogen wir ins neue Schulhaus, wo ich meine besten Mannesjahre verbrachte. Es kam die Franzosenzeit, wo unsere Feinde in alle Häuser drangen und requirierten, was sie gebrauchen konnten (Nur mich nicht). Die Zeiten waren schlecht, es wurde viel gehungert und die Bratkartoffeln nur noch mit Wasser gebraten. In den Befreiungskriegen kamen dann die Kosaken als unsere Freunde. Sie hatten die Pferde neben der Kirche unter den hohen Bäumen stehen. Zwischen Kirche und Schulhaus brannte Tag und Nacht

ein großes Feuer, so daß die Flammen manchmal bis zum Kirchendach loderten und wir um die Kirche bangen mußten. Die Kosaken waren sehr kinderlieb. Sie steckten den Kindern alles Leckere (und manchmal nicht leckere) zu. Ab und zu war unser kleiner Carl (5 Jahre alt) tagelang verschwunden, man hatte ihn einfach auf ein Pferd gesetzt und er mußte mit ... manchmal bis Düsseldorf und Ratingen, wo das Hauptquartier der Russen war. Das hat ihm so gut gefallen, daß er später sein Schulmeisteramt in Hamminkeln und Mehr an den Nagel hängte und in Haffen Gutsbesitzer wurde. Nach den Befreiungskriegen wurden die Zeiten langsam besser. Ich erinnere mich aber auch an die große Dürre im Jahre 1848, als das Vieh aus Not in die Wälder getrieben wurde und man im Isselbett die Steckrübenpflanzen setzte, um etwas Nahrung für das Vieh im Winter zu haben. Schulmeister Johann Sax und seine Frau Elsken hatten aber gutes Geld und kauften sich den Tiddenhof. Da kamen wieder viele Fettigkeiten in meine Küche. 1848 kauften sie die Fulks kuhle am Westausgang des Dorfes am

Mühlenweg und bauten dort ein schönes Haus. Unsere Lisette heiratete den Amtsrentmeister Carl Schmidthals und zog zu den Eltern in das neue Haus. So kam ich wieder in eine andere Umgebung. Von 1848 bis 1945 habe ich dort der Familie Schmidthals treu gedient, habe manchen Braten (besonders Hasenbraten) wenden helfen und habe gute und schlechte Zeiten erlebt, wovon ich immer am meisten gewahr wurde.

Bei der Feindlandung 1945 hat mich dann ein siegestrunkener Soldat mutwillig mißhandelt, so daß mich Hände nicht mehr greifen können und ich meinen Dienst leider nicht mehr versehen kann.

Jetzt bin ich froh, daß ich mich zur Ruhe setzen kann. Ich kehre wieder in das Haus zurück, in dem ich 1807–1848 meine besten Jahre verlebt habe und hoffe, dort am Kamin noch lange von allem zu träumen, was ich in all der Zeit erlebt habe. *E. Schmidthals*

Aus Stadt und Land

Es waren damals, als noch alles in Fraktur gesetzt wurde, andere Zeiten. Es gab mehr Zeitungen, große, mittlere, kleine und sehr kleine. Wie klein, kann man sich heute fast nicht mehr vorstellen, in einer Zeit, da durch die sogenannten Kopfblätter die ganze Provinz mit den Großstädten bis auf drei, vier Seiten „Lokales“ gleichgeschaltet ist. Damals, vor dem ersten Weltkrieg, aber auch

Chefarzt-Behandlung

... ein Privileg, das viel Geld kostet.

Erschwinglich wird es, wenn Sie in gesunden Tagen vorsorgen mit einer Krankenhauskosten-Zusatzversicherung.



LVM-Versicherungsbüro

Ulrich van Nahmen

Rathausstraße 8 · 4236 Hamminkeln

☎ 02852/2284

**Ihr Fachgeschäft für
Hausrat – Glas – Porzellan**

SCHROER-SCHLABES

Ringenger Str. 4 · 4236 Hamminkeln · Tel. 02852/6700

nachher noch, erschienen manche Zeitungen in wahrhaft bibliophilen Auflagen, so zwischen achthundert und tausend Exemplaren; und der Verleger, Werbechef, Redakteur, Anzeigenleiter, Setzer und Drucker (alles gleichzeitig) hätte sie täglich für den Sammler persönlich numerieren können; manche erschienen nur dreimal in der Woche. Und das reichte für das Lesebedürfnis der ländlichen Bevölkerung vollkommen aus; sie hatten ja außerdem einen „Christlichen Familienkalender“ und im Sommer sowieso keine Zeit. In vielen Blättern blühte, wie man so sagt, auch der unfreiwillige Humor. Manchmal war der Herr Redakteur nur körperlich anwesend, oder vor lauter Jagd auf die Orthographie hatte er kaum Zeit, sich mit dem Sinn der Meldung zu beschäftigen.

Zu den ganz kleinen Zeitungen gehörten die „Niederrheinischen Neuesten Nachrichten“ natürlich nicht. Die Zeitung erschien täglich, Verleger war 1909 T. Ingendaay in Wesel, der zugleich Redakteur und damit auch verantwortlich für den politischen Teil war, während J. Küppers für alle übrigen Beiträge zeichnete. Täglich wurden die Einwohner Wesels und natürlich auch der umliegenden Dörfer mit Informationen versorgt. So gab es Berichte aus aller Welt, Nachrichten aus dem Reich, einen Fortsetzungsroman, ausführliche Darstellungen über Mord- und Sittlichkeitsprozesse im fernen Berlin, wann der Kaiser denn nun endgültig nach Kleve käme und ob die Kinder für das Spalierstehen schulfrei bekämen, alles auf vier Seiten plus einer Seite Anzeigen.

Täglich kam dies und noch viel mehr für 50 Pfg. monatlicher Bezugsgebühr durch die Post ins Haus.

Breiten Raum nahmen die täglichen Kurznachrichten aus der nahen Kreisstadt ein, die unter der Rubrik „Aus Stadt und Land“ gebündelt wurden.

Neben den Wasserständen, kirchlichen Nachrichten, amtlichen Bekanntmachungen und natürlich dem Wetter war die Rubrik prall gefüllt mit „Sensationsmeldungen“.

Die Meldungen ergaben einen langen Gesprächsstoff für die langen Abende — man darf nicht vergessen, daß es ja erst seit 1923 Radio und gar erst seit 1952 Fernsehen gibt. Was sollten die guten

Hamminkelner tun, wenn sie nicht mit den Hühnern ins Bett gehen wollten?

Sie unterhielten sich natürlich über die Ereignisse in der nahen Kreisstadt. Nachfolgend ein Querschnitt aus der Rubrik „Aus Stadt und Land“, gedruckt in der zweiten Jahreshälfte anno 1909. Aktualitäten von damals, zum Ergötzen der Hamminkelner auch von heute.

K. Braun

1. Juli

Ein widerliches Bild. In Wesel fand gestern nachmittag gegen 3 Uhr ein Gendarm die Witwe B. in völlig betrunkenem Zustand im Glacis am Brünner Tor liegend. Die Frau mußte auf einem Schiebekarren in Gewahrsam gebracht werden.

5. Juli

Es sind in Wesel in letzter Zeit wiederholt Mansardendiebstähle vorgekommen, durch welche meist Dienstmädchen geschädigt wurden. Da die Diebe sich eines besonderen Tricks bedienen, derartige Fälle früher auch schon vorgekommen sind, seien hiermit alle Hausbewohner gewarnt, ihre Mansarden offen zu lassen.

7. Juli

In Wesel wurde gestern an einem Geschäftshause in der Rohlerstraße für einige Minuten hingestelltes fast neues Rad (Marke Victoria) gestohlen. Die Radspur führte zum Breitenweg der Reeser Chaussee zu. Der hiesigen Polizeiverwaltung ist sofort von dem Diebstahl Mitteilung gemacht. Möchte es derselben gelingen, den Dieb zu erwischen und einer exemplarischen Strafe entgegenzuführen. Die Radfahrer werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, ihr Rad nie unbeaufsichtigt vor den Häusern stehen zu lassen, da wieder an allen Orten eine große Diebesbande bei der Arbeit ist, ihr unsauberes Handwerk speziell in Fahrrädern zu treiben.

10. Juli

Der Wirtverein Wesel beschloß in seiner Monatsversammlung am Donnerstag, bei dem Kollegen August Cloos, Schützenhof, einstimmig eine Resolution, um deren Aufnahme wir gebeten werden: „Der Weseler Wirtverein legt energischen Protest ein gegen die in der hiesigen Stadt verbreitete Meinung, der Wirtverein habe ein anonymes Schreiben an den Staatsanwalt zu Duisburg gerichtet, worin angesehene Bürger beschuldigt werden, in einer hiesigen Animierkneipe unsaubere Sachen getrieben zu haben. Die Mitglieder desselben sind sich auch mit anderen Bürgern darin einig, keine Mittel zu scheuen, um den Denunzianten entlarven zu können“.

12. Juli

Ein Ruderboot ging gestern bei einer Fahrt auf dem Rhein bei Wesel auseinander. Sämtliche Insassen fielen in das Wasser, doch keiner ist verunglückt.

23. Juli

Zur Warnung. Ein Gr.-Lichterfelder Verlag versendet an Privatleute Prospekte zu Schriften, die in unerhörter Weise sich über Christus und seine Lehre auslassen. Unsere Leser seien vor den Machwerken gewarnt.

28. Juli

Nach dem Zapfenstreich des Weseler Schützenvereins am Samstag abend ging ein junges Mädchen, P. F., nach Hause. Als es in der Rheinvorstadt am alten Judenkirchhof war, wurde ihr doch etwas bang zu Mute, und es freute sich, daß ein älterer Herr vor ihr herging. Plötzlich wurde es von hinten überfallen und ihm Mund und Nase mit einem Tuch bedeckt; dann wurde die Halbbohnmächtige hinter das dort liegende Bauholz geschleppt. Schon war ihr die Brosche entrissen worden, als sich Tritte vernehmen ließen, worauf der Verbrecher von seinem Opfer ließ und sich davon machte. Erfreulicherweise ist man ihm auf der Spur.

Wand- und Bodenfliesen
Wirfler Verlegung und Verkauf



Fliesenlegermeister Hans Georg Wirfler

Loikumer Rott 15 · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 36 58

Familie Rigaud und das Gut „Haus Bergfrede“

Die Familie Rigaud stammt väterlicherseits aus Frankreich. Jean Estèphe (Stefan) Rigaud (1769–1844), geboren in Ornans, kam um 1795 als Sekretär des Erbmarschalls Graf Hoensbrock nach Deutschland. Er heiratete in Wesel Elisabeth Berger und betrieb mit ihr ein kaufmännisches Geschäft, hauptsächlich Kornlieferungen an die französische Armee. Aus der Ehe seines Sohnes Lotmar mit Henriette Kock stammt Otto, geb. am 19. 3. 1844, als jüngstes von 6 Kindern. Otto Rigaud heiratete 1871 die am 8. 8. 1851 geborene Gutbesitzers-tochter Emma te Peerdt aus dem linksrheinischen Pfalzdorf/Luisendorf. Das



Emma te Peerdt, etwa 1870.

Ehepaar kaufte im Jahre 1872 von dem Weseler Kaufmann Theodor Timmermann das Gut Weißenstein und wohnte da mit ihren 5 Kindern in einem einfachen, schlichten Haus.

Otto Rigaud gehörte dem Kreistag an, er wurde 1844 Mitglied des Kreisausschusses und gleichzeitig auf die Dauer von 6 Jahren zu einem der Stellvertreter des Landrats gewählt.

Anlässlich der 300-Jahrfeier des Herzogtums Cleve im Jahre 1909 erhielt er den roten Adlerorden 4. Klasse.

Irgendwann hat dem Ehepaar Rigaud das Gut Weißenstein nicht mehr gefallen; ihr war möglicherweise der Weg nach Wesel und Hamminkeln zu weit.

Eines Tages jedenfalls, als Otto wieder einmal am Stammtisch veräppelt wurde, wettete er, spontan wie er manchmal sein konnte, das Gut zu verkaufen. Wenngleich es ihn am nächsten Tag im Kreise seiner Familie wieder reute, blieb es dabei. Anfang 1884 wurde Gut Weißenstein an den Altenessener Sägemühlenbesitzer Johann Kleinhager verkauft. Es darf angenommen werden, daß zum Zeitpunkt der Wette bekannt war, daß die Familie von Weiler ihr Haus



Otto Rigaud, etwa 1870.

Bergfrede verpachten wollte. Man zog um, und zwar ursprünglich für so lange, bis linksrheinisch ein anderes Gut oder ein ähnliches Anwesen gekauft worden war. Dazu kam es jedoch nicht, weil die Familie schließlich doch in Hamminkeln wohnen bleiben wollte. Mehr über die Familie Otto Rigaud erfahren wir von Marie Goetze, Tochter von Ottos Bruder Alfred, sie schreibt in ihrem Buch „Erzähltes und Erlebtes aus der Familie Rigaud“: „Oft war mein Onkel Otto, Vaters jüngster Bruder, unser sehr willkommener Gast. Er bewirtschaftete ein großes Gut, das einem Herrn von Weiler gehörte, dessen langjähriger Pächter er war. Es hatte den schönen Namen Bergfrede. Das große Gutshaus war sehr behaglich, besonders das Eß-Wohnzimmer mit dem Hund hinter dem Ofen, dem großen alten Sofa, dem langen Ausziehtisch, wo Onkel Otto dem Familienkreis präsierte. Er hatte in hohem Maße den französischen Witz, das köstliche Plauder- und Erzähltalent unserer französischen Familie, und wir Kinder

lauschten gebannt, wenn Onkel Otto erzählte.

Wunderbar waren seine Kriegserinnerungen an 66 und 70/71, in denen er als Husarenoffizier mit dabei war. Onkel Ottos große Zeit war es, wenn er als Mitglied des Kreistages zur Aushebung von Rekruten mit einer Kommission im Kreis herumreiste. Mit seiner humorvollen Beobachtungsgabe erlebte er dann amüsante Bilder, die er später prächtig zu schildern und wiederzugeben verstand. Seine Frau Emma, geb. te Peerdt, war eine Respektsperson für uns. Onkel Otto erlaubte so ziemlich alle unsere Unternehmungen, und da war es wohl ganz gut, wenn Tante Emma diese ein bißchen eingrenzte.

Und wie herrlich konnte Onkel Otto schimpfen. Mit uns Kindern, mit Hardacker und Kohlenbrenner, den beiden Tagelöhnern. Und niemand nahm es ihm weiter übel.

Onkel Otto Rigaud hatte fünf Kinder: Alwine gen. Winny, Maria, Otto, Frieda und Franz“.

Dem Sohn der Tochter Frieda, Otto Morgenroth, der heute in Augsburg lebt, ist besonders die Zeit während des 1. Weltkriegs auf Haus Bergfrede in lebhafter Erinnerung: Bei Kriegsbeginn erhielt Bergfrede eine größere Anzahl Soldaten als Einquartierung. Aus diesem Grunde mußte der große Saal im Erdgeschoß ausgeräumt werden. Hier schliefen die Soldaten auf dem Boden auf Strohsäcken. Eine Feldküche gehörte auch zu der Truppe, welche die hier einquartierten Soldaten und diejenigen von



1914 vor Haus Bergfrede. Rechts Otto Morgenroth, links sein Bruder Richard.

Nachbarhöfen zu verpflegen hatte. Mein inzwischen verstorbener Bruder Richard und ich waren viel mit den Soldaten zusammen, aßen aus der Feldküche mit und durften auch auf den Pferden auf der Weide beim Haus reiten. 1918 bei dem Rückzug der Truppen kam wieder Einquartierung in das Haus, auch wie-

der eine Feldküche. Für Richard und mich war dies wieder eine schöne Abwechslung. Ich fuhr das Essen dann oft mit einem einspännigen Wagen des Militärs zu den bei Hussmann einquartierten Soldaten. Die Straße dorthin führte ein Stück durch die im Waffenstillstand festgelegte entmilitarisierte Zone, welche die Soldaten meiden mußten.

Auch Enkelin Liesel, Frau Doremburg, geb. Morgenroth aus Wesel, denkt noch gerne daran, wie sie mit ihren beiden Brüdern Otto und Richard in den Ferien auf Bergfrede eine herrliche Jugend verbrachte. An Pfingsten und an anderen schönen Sonntagen ging die ganze Familie über die IsSELbrücke, dann stromaufwärts bis nach Musenburg. Und auch im Winter war es nie langweilig, da machte vor allem die Fahrt in einem von Stellmacher Schneiders gebauten Pferdeschlitten riesigen Spaß.

Das Haus Bergfrede hatte an der Westseite, der Eingangsseite, großflächige Spaliere, berankt mit Weintrauben. Ein kleiner Turm krönte das Dach. In dem Turm hing eine Glocke, die nur bei Feuerausbruch geläutet werden durfte. Das wurde insbesondere den beiden Jungen und später auch den Enkelkindern eingeschärft, die auf ihren Streifzügen durch das ganze Haus auch bis zum Turm vordrangen.

In der Familie war die Angst vor Unwetter besonders groß. Bei nächtlichen Gewittern mußten alle Hausbewohner sich angezogen im großen Wohnzimmer des Erdgeschosses bei Kerzenlicht versammeln.

Telefonanschluß gab es im Hause nicht. Wenn die Ehefrau zu telefonieren hatte, was ihr meistens oblag, dann ging sie zur Molkerei.

Der 23. Oktober 1907 wurde zu einem besonderen Festtag. An diesem Tage fand auf der Weide neben der Chaussee-Allee, jetzt Bergfrede, die Weihe der Kaiserfahne statt. Otto Rigaud, auf dem Bild rechts, wurde hierzu von einer Delegation abgeholt.



Otto Rigaud war bei den Hamminkeln sehr beliebt und als hilfreicher Mann bekannt. Hatte einer im Dorf Schwierigkeiten, dann hörte er den Rat: „Goh no Rigaud, de helpt de!“

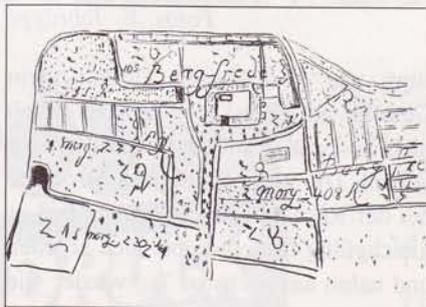
Otto Rigaud starb am 12. Mai 1916, seine Frau Emma am 8. Mai 1929; beide ruhen auf dem evangelischen Friedhof in Hamminkeln.

Das Haus Bergfrede hat seinen Namen von einem „Bergfred“ oder „Berfes“, worunter eine turmartige Anlage verstanden wird. Sie diente als Speicher und Kornkammer, aber in Notfällen auch als Schutzraum oder als Warte. Sie entsprechen gewissermaßen dem Bergfried auf einer Burg.

Auf keiner Katasterkarte der frühen Jahre ist erkennbar, ob und wo auf Bergfrede ein Berfes vorhanden war, aber es dürfte doch früher ein solcher vorhanden gewesen sein, was nicht nur aus dem Namen gefolgert werden kann, sondern auch daraus, daß die Isselniederung bei Hamminkeln in das frühe landesherrliche Sicherungssystem hineingehört, das wesentlich aus der am Isselfluß — beispielsweise zwischen der Bärenschleuse in Lackhausen und dem Gebiet von Loikum — verlaufenden Landwehr bestand. Außerdem besteht die Möglichkeit, daß ein vorhandener Berfes unter-

Die Katasterkarte von 1733 zeigt das Haus Bergfrede von einem Wassergraben umgeben und nur über eine Brücke erreichbar.

Als die Familie Rigaud einzog, war von dem Wassergraben nur ein kleiner Goldfischteich, allerdings ein sehr schöner, übrig geblieben; er lag rechts vor dem Haus. Neben dem Teich stand eine prächtige Rotbuche mit mächtiger Krone. Hier war der Platz, an dem die ganze Familie sonntags bei gutem Wetter Kaffee trank und dazu leckeren selbstgebackenen Kuchen aß.



Kartenausschnitt
Klevische Katasterkarte von 1733
—Bergfrede—

**VON
KALBEN**

**Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Baulemente - Maschinen**

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

**BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO**

**4236 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 028 52 / 21 70**

gegangen ist, als der Eigentümer von Bergfrede, die Familie von Weiler, sich ein Erbbegräbnis errichtete, indem sie den bereits vorhandenen Erdhügel dafür benutzte. Am stärksten wird die Annahme, daß auf Bergfrede ein Bergfred vorhanden war, dadurch gestützt, daß das Nachbargut Vogelsang, wie aus einer klevischen Katasterkarte ersichtlich, einen runden Erdhügel hatte. Ein weiterer künstlicher Erdhügel befindet sich am Ostrand der Holzungen von Gut Weißenstein. Auch in diesem Falle beträgt die Entfernung von der Landwehr an der IsSEL 500 m.

Haus Bergfrede gehört heute einer Familie Hartmann aus Warendorf.

E. Hellmich

und nachher
oder einfach mal zwischendurch
zum Café

Zur Seerose

Kaffee und Kuchen gebacken nach alten
Hausfrauen-Rezepten genießen in
gemütlicher Atmosphäre am „Weikensee“

KAFFEE — KUCHEN — EIS

Isselburger Straße 9a · 4236 Hamminkeln
Telefon 028 52 / 44 53

Schützenfest 1937, vor 50 Jahren



stehend, von links nach rechts: Ludwig Pollmann, Erna und Ernst Klump, Schützenkönigin und Schützenkönig, Frieda Pollmann und Fritz Heidermann, Elisabeth van Nahmen, August Tebrügge
sitzend, von links nach rechts: Berta Heidermann, Admiral Wilhelm von Lans, Landrichter Küster, Frau von Lans

Schützenfest 1957, vor 30 Jahren



von links nach rechts: Präsident Heinrich Kamps, Ehrenpräsident Karl Klomp, Königin Wilhelmine Busch-Mengler, König Johann Kleinherbers, Vizepräsident August Tebrügge

Fotos: E. Tebrügge

Besorgungsfahrten

Jeden Werktag fuhr Jupp Brömmling, ein Hamminkeler Original, mit einem einspännigen Pferdewagen nach Wesel, um Milch an Kunden abzuliefern. Gleichzeitig machte er dabei Besorgungen für Hamminkeler Familien, so auch für das Haus Bergfrede. Er saß nie auf dem Bock des Wagens, sondern kniete auf dem vorderen Fußteil.

Jupp war von kleiner Gestalt, sein Gesicht auffallend gerötet. Es blieb nicht aus, daß er auch mal einen Auftrag vergaß. Die unvermeidlichen Vorwürfe bei der Rückkehr auf Bergfrede ließ er gleichgültig-lächelnd über sich ergehen und nahm am nächsten Tag wieder wie gewohnt die schriftlich gegebenen Aufträge an, denn schließlich war er ein Mann, auf den man sich immer verlassen konnte!

E. H.

Roßmühlenlied

Auf Freunde stellt euch in den Kreis
ein jeder singe mit:

Es tönet nach bekannter Weis'
das Roßmühl-Jahres-Lied.

Valerie, valera . . . das Roßmühl-Jahres-Lied.

Und lacht dem Bursch ein roter Mund
in lauer Frühlingsnacht,
hat an der Mühl' zur nächtgen Stund
manch Pärchen haltgemacht.

Valerie, valera . . . manch Pärchen
haltgemacht.

Im Sommer wenn die Linden blüh'n
die Schützenzeit ist da,
sieht man sie all zur Mühle ziehn,
mit Sang und Klang, hurra!

Valerie, valera . . . mit Sang und Klang,
hurra!

Und kommt der Herbst mit Wind und Sturm
in seiner ganzen Kraft,
macht ihm nichts aus - Fest steht der
Turm

wie uns're Nachbarschaft!

Valerie, valera . . . wie uns're
Nachbarschaft!

Und bringt der Winter Schnee herbei
die Kinderschar sich freut:

Zum Mühlenberg! Juchhei, juchhei!

Ja dann ist Rodelzeit.

Valerie, valera . . . Ja dann ist Rodelzeit.

So ist zu jeder Jahreszeit
und auch in Zukunft noch
den Menschen sie ein Weggeleit.

Roßmühle lebe hoch!

Valerie, valera . . . Roßmühle lebe hoch!

Melodie: Mein Vater war ein
Wandersmann

SPEDITION
Kamps

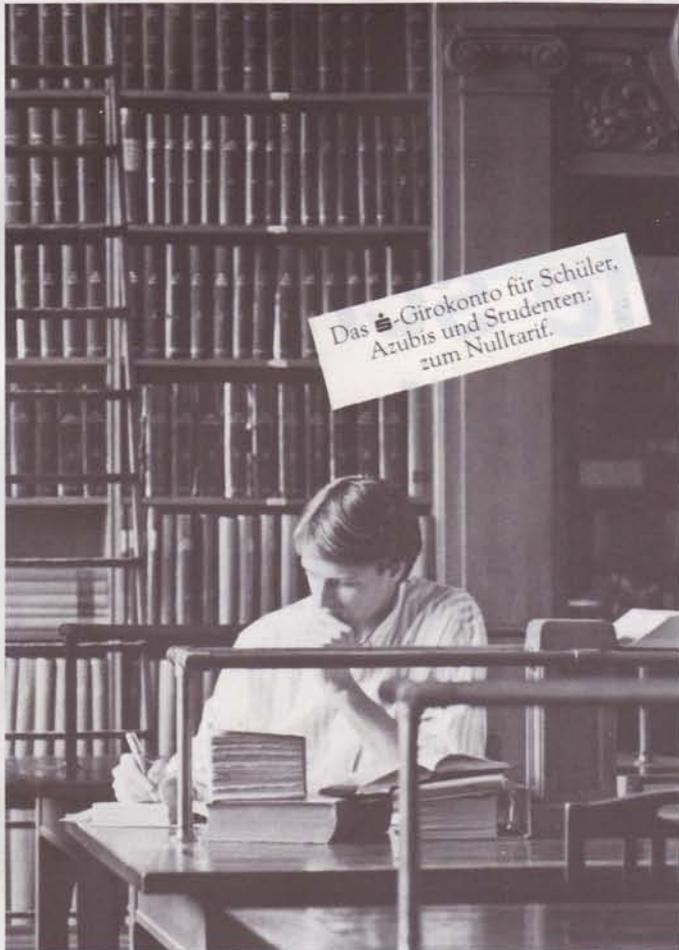
Nah- und Ferntransporte

Ringenger Straße 25

4236 Hamminkeln 1

☎ (02852) 20 76-78

Fernschreiber 08 12 878



Das Girokonto für Schüler,
Azubis und Studenten:
zum Nulltarif.

EIN RUHIGER KOPF BRAUCHT EIN AKTIVES KONTO

Wer sein eigenes Leben leben will, muß auch in finanziellen Dingen selbständig entscheiden können. Ein eigenes Girokonto von der Sparkasse schenkt Ihnen den finanziellen Spielraum, den Sie brauchen.

Ohne den persönlichen Geldberater wäre das Girokonto aber nur eine halbe Sache. Bei ihm können Sie sich zu allen Geldfragen Rat holen. Er kennt sich aus. Lassen Sie sich von ihm doch einmal die Vorteile des eigenen Girokontos zeigen; wie Sie Zeit und Wege sparen, wenn Sie z. B. eine Rechnung bezahlen wollen. Das geht einfach und problemlos mit der Überweisung. Oder wie Sie mit Dauerauftrag und Lastschrift wiederkehrende Zahlungen »vergessen« können.

Und wie Sie automatisch sparen können. Mit dem Plus-Sparen überweisen Sie regelmäßig den Betrag, der am Monatsende auf Ihrem Girokonto übrig ist, auf Ihr Sparkassenbuch.

Über diese und viele andere Vorteile des Girokontos informieren Sie sich also am besten persönlich bei Ihrem Geldberater. Und weil junge Leute mit jeder DM rechnen müssen, ist das Girokonto bei der Sparkasse für Schüler und Studenten gebührenfrei, also zum Nulltarif zu haben.

Verbands-Sparkasse
Hamminkeln



SCHRÖERS-DRUCK
DRUCKT (SETZT
REPRODUZIERT
VERARBEITET) FÜR ALLE,
DIE GESCHÄFTSDRUCKE,
BROSCHÜREN, KATALOGE
ODER PROSPEKTE
HERSTELLEN LASSEN.

SCHRÖERS
DRUCK

LOIKUMER ROTT 26

4236 HAMMINKELN

TELEFON 028 52/36 19

**Electronic
Partner EP**

***Kennen Sie schon
Ihre Vorteile,
wenn Sie bei uns
kaufen?***

***Rufen Sie doch
mal an,
oder kommen Sie
zu uns!***



HIFI · TV · VIDEO · CAR-AUDIO

MIETKAUF-SERVICE

BRAUEREISTR. 1

HAMMINKELN

RUF 2487 und 3736

BTX

* 2282230475 #